

# In den Kriegsjahren war die Rasse Fleischlieferant

*Burgunderkaninchen kommen ursprünglich aus Frankreich. Die Rasse besticht durch den kräftigen und schön geformten Körperbau der Tiere. VON JEAN-LOUIS BORTER (TEXT UND BILDER)*

Die Geschichte der Burgunderkaninchen und ihrer Kreuzungen wurde 1919 in einem französischen Tiermagazin veröffentlicht. Dabei wurden als Ursprungsort Dijon und die Côte d'Or genannt – deshalb auch der Name Burgunder.

In der Schweiz ist diese mittlere Rasse mit fahlroter Farbe und Wildfarbigkeitsabzeichen seit 1933 im Standard anerkannt. Während den Kriegsjahren war dieses Kaninchen wegen seinem raschen Wachstum und dem guten Fleischertrag schweizweit ein beliebtes Wirt-

schaftstier. In diesen düsteren Jahren galt ein Kaninchenragout als willkommener Festschmaus. Die Felle wurden damals ebenfalls als natürlicher Kälteschutz verwertet.

Das Zuchtziel ist eine gelbrote Deckfarbe, die sich gleichmässig über den gesamten sichtbaren Körper erstreckt. Das Fell ist dicht, voll griffig mit viel Unterwolle und reichlich Deck- und Grannenhaaren. Die Deckhaarlänge beträgt zwischen 30 und 34 Millimeter. Die kräftigen, geraden und glänzenden Grannenhaare überragen die Deckhaare um 5 bis 8 Millimeter. Die Fellhaut ist geschmeidig, satt anliegend und abhebbar.

## Kräftige Vorder- und Hinterläufe

Die Kinnbacken-, Nasen- und Augeneinfassungen sind hell bis cremefarbig. Die Unterfarbe ist am Grunde etwa sechs Millimeter weisslich, steigert sich in gelbrötlichem Farbton und schliesst unter der Decke intensiv ab. Der cremefarbig Bauch hat fahlrote Schossflecke und die Unterseite der Blume ist weiss. Die Krallen sind hornfarbig und die Iris ist braun. Der markante Kopf liegt dicht an den Schultern an, der Hals ist nicht sichtbar. Stirn- und Maulpartie sind breit, gut entwickelt mit leichter Ramsbildung. Die Ohren sind kräftig, aufrecht stehend und haben idealerweise eine Länge von 13,8 bis 14,5 Zentimeter und werden v-förmig getragen. Die Brust ist voll ausgeformt, die Schultern sind gut bemuskelt und geschlossen.

Die Vorderläufe sind kräftig, mittellang und gerade. Dies ergibt auch die verlangte mittelhohe Haltung mit aufgezogener und gut sichtbarer Bauchlinie. Der Rücken ist gut abgerundet, das Becken geschlossen, gut aufgesetzt, mittelhoch und gerundet. Die kräftigen Hinterläufe müssen eine parallele Stellung aufweisen. Das Mindestgewicht beträgt 3,5 Kilo und das Höchstgewicht 5 Kilo. Das Idealgewicht liegt bei 4 bis 4,7 Kilo.

Abweichungen der Deckhaarlänge, Deckfarbe, fehlender Glanz oder starke Wildfarbigkeitsabzeichen gelten als Schönheitsfeh-



*Die sehr frohwüchsigen Kaninchen kommen in der Regel in sechs Monaten auf ihr Idealgewicht.*



*Dieser Rammler geniesst den Freilauf auch im Winter.*





Das Zuchtziel der Burgunderkaninchen sind mittelgrosse Tiere mit guter Haltung sowie kräftigem und schön geformtem Körperbau.

ler. Dazu zählen auch leicht russiger Anflug, rötliche oder weisse Bauchfarbe, sichtbare Abgrenzung, unreine, blasse oder mit weissen Haaren durchsetzte Unterfarbe sowie wenige, lange oder feine Grannenbildung. Stark russiger Anflug oder rote Bauchfarbe sind Ausschlussfehler.

### Harziger Start der Zucht

Lukas Jeker, der Präsident von Burgunderkaninchen Schweiz, fand durch seine Frau zu den Burgundern. «Bereits mit 16 oder 17 Jahren hielt ich Kaninchen.» Nachdem er seinen Schwiegervater kennengelernt hatte, sah er Burgunder in dessen Stallungen. «Von da an hatte mich der Virus gepackt. Ich bekam dann von meiner Frau Monika ein solches Kaninchen zu Weihnachten geschenkt», erzählt Jeker, der Aktuar und seit über 25 Jahren Vizepräsident des KZV Aesch Dornach ist. Früher war er auch Präsident der Gruppe Basel Burgunder.

Der Anfang der Zucht von Lukas Jeker war harzig. Er hatte keine guten Ausgangstiere und wusste auch nicht, wo er solche bekommen konnte. Auf einen Tipp von Franz Amherd trat er dem Burgunderklub Gruppe Ba-

sel bei. Von da an ging es dann stetig aufwärts. Für Jeker ist ein Verein der Lebensnerv der Kaninchenzucht und daher äusserst wichtig. «Hier haben wir einen schönen Zusammenhalt über das ganze Jahr», schwärmt er. «Vor ein paar Jahren wurden die Gruppen aufgelöst, da diese nicht mehr in der Lage waren, ihre Vorstände über die nächsten 10 bis 15 Jahre zu besetzen.» Jeker weiter: «Es gab am Anfang schon Diskussionen. Mittlerweile hat sich aber dieser Entscheid bestätigt.»

Der stetige Rückgang von Züchtern gebe ihm schon etwas zu denken. «Die Überalterung ist das grosse Thema. Wir bekommen kaum mehr Nachwuchs. Wenn er dann da ist, hören die meisten nach ein paar Jahren wieder auf.» Die Haltung von Tieren sei in den Einfamilienhäuser-Überbauungen fast unmöglich. Aber in ländlichen Gebieten gebe es dafür umso mehr die Möglichkeit, Kaninchen zu halten.

### Rassensieger an der Klubschau

Für Jeker ist es tägliche eine Freude, die Kaninchen zu hegen und zu pflegen. Er hat 36 Innen- und 16 Aussenstallungen, die alle abgenommen worden sind. In der Regel züch-

tet er mit sechs bis acht Zibben. Das gibt dann zwischen 40 bis 50 Jungtiere. «Von April bis November füttere ich jeden Tag frisches Gras. Darin hat es sehr viele Komponenten für die Kaninchen.» Die Jungtiere nagten schon im Nest am Gras. Er brauche daher kein zusätzliches Futter im Sommer. «Im Winter kommen eigene Äpfel, Randen und Futterrüben dazu sowie immer Heu und Kraftfutter», ergänzt Lukas Jeker.

Ein unvergessliches und spezielles Erlebnis war für ihn der Rassensieger an der Klubschau in Madiswil BE. Das Siegertier ist inzwischen sieben Jahre alt und immer noch toll im Schuss. Kaninchenfleisch ist für Jeker und seine Familie eine Gaumenfreude: «Wir essen jede Woche Kaninchenfleisch in Form von Rollbraten, Geschnietzeltem, Bratwürsten, Fleischkäse, Wurstwegggen, Plätzli oder Ragout.» Auf die Frage, welche Schlagzeile er in zehn Jahren gerne über die Kaninchenzucht lesen möchte, sagt er: «Die Kaninchenzucht ist trotz Züchterrückgang qualitativ auf hohem Niveau. Es widmen sich wieder vermehrt neue Züchter der Kaninchenzucht.»

[www.burgunderkaninchen.ch](http://www.burgunderkaninchen.ch)